

Auf der Suche nach Wahrheit

Das dominikanische „Institut M.-Dominique Chenu“ in Berlin

1997 schrieb der damalige Generalminister der Dominikaner, Timothy *Radcliffe* OP, in seinem Visitationsbericht an die norddeutsche Provinz des Predigerordens: „Ich war besonders von den Plänen für ein mögliches ‚Institut für Theologie und Gesellschaft‘ beeindruckt. Dies könnte genau die Art von Projekt sein, die wir fördern müßten.“ Drei Jahre später fragte dann der Generalvikar des Ordens, Fr. André *Coulée* OP, der für das dominikanische Europa-Institut ESPACES (mit Vertretungen in Brüssel, Straßburg und Krakau) zuständig ist, die Kapitelsversammlung der norddeutschen Provinz um die Errichtung eines philosophisch-theologischen Forschungsinstituts in Berlin an, und am 16. Oktober 2000 beschloß der Verwaltungsrat von ESPACES die Gründung einer Filiale in Berlin.

Die ersten Schritte

Inzwischen haben die Patres Thomas *Eggenesperger* OP und Ulrich *Engel* OP die

Arbeit aufgenommen und das „Dreiecksverhältnis“ zwischen Institut, ESPACES und Ordensprovinz rechtlich fixiert. Das mitten im Berliner „Szene-Stadtteil“ Prenzlauer Berg gelegene Institut erlangte als „Istituto Associato“ der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Päpstlichen Universität San Tommaso d’Aquino in Rom einen universitären Status und wurde Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Ordenshochschulen im deutschsprachigen Raum.

Namenspatron wurde der französische Dominikaner gelehrte M.-Dominique *Chenu* OP (1895–1990) – ein anerkannter Mediävist, ein aufmerksamer Beobachter der sozio-ökonomischen „Zeichen der Zeit“ und ein engagierter Konzilstheologe.

Wenn die Theologie Pére Chenus dem Institut als Leitlinie dient, sollte freilich das Werk des Dominikaners im deutschen Sprachraum bekannter beziehungsweise überhaupt erst bekannt gemacht werden. Dazu wird das Institut im Berliner Morus-Verlag eine reprä-

sentative Auswahl seiner Arbeiten zur Geschichtlichkeit des Glaubens und der Theologie, zum Themenkomplex (Arbeiter-)Priestertum, zum Zweiten Vatikanischen Konzil und zu einer Theologie der „Zeichen der Zeit“ in deutscher Übersetzung herausbringen. Der erste Band der neuen „*Chenu Collection*“ – „Leiblichkeit und Zeitlichkeit. Eine anthropologische Stellungnahme“ – ist bereits Ende 2001 erschienen. Der zweite Band, ein „Klassiker“ der „*Nouvelle théologie*“, wird noch im Jahr 2003 präsentiert: „*Le Saulchoir – Eine Schule der Theologie.*“

„Von Zeit zu Zeit“, so schrieb M.-Dominique Chenu über Thomas von Aquin und seine hochmittelalterlichen Kollegen, „stehen die Theologen in der Gefahr, am Ende das Geheimnis zu entleeren: eine großartige Versuchung, in der die theologische Vernunft ihren Ruhm und ihre Grenze findet.“ Und unmittelbar daran anschließend folgt der Satz, für den – so Otto Hermann Pesch – Pater Chenu, „gäbe es ihn, einen thomistischen Nobelpreis verdient hätte“: „Ein armer Theologe, wer sie [diese Versuchung] nie verspürte!“

Forschungsschwerpunkte

Damit ist im wesentlichen die theologische Grundlage unserer Arbeit skizziert. Wo Péro Chenu sich von Thomas von Aquin und der zumeist kommunistischen Arbeiterbewegung Frankreichs inspirieren ließ, da gilt es heute, auf andere Herausforderungen theologisch produktiv zu antworten – zum Beispiel postmoderne Denkwege auf ihre Relevanz für eine zeitgenössische Gottesrede hin abzuklopfen oder beharrlich die politische und ethische Frage nach einer zukünftig humanen Gestaltung Europas zu stellen.

Entsprechend diesen Herausforderungen arbeiten wir zu *Foucault* und *Derrida* oder – im Rahmen eines Seminars an der Freien Universität Berlin – zu Thomas von Aquin und Vattimo. Als Filiale von ESPACES beschäftigen wir uns aber auch mit der Frage nach der christlichen bzw. nachchristlichen Identität Europas, mit religiösen Heilsvorstellungen in einem Europa der Differenzen

oder mit den Problemen einer philosophisch-theologischen Begründung der Menschenrechte. Tagungen und Fachkongresse dazu haben wir in 2002 durchgeführt zusammen mit ESPACES Brüssel und ESPACES Centrum in Krakau/Polen („Europäisches Gemeinwohl zwischen nationalem und gemeinschaftlichem Interesse“) und in Dubrovnik/Kroatien („Menschenrechte“). Ein gemeinsam mit dem niederländischen „Dominicaans Studiecentrum voor Theologie en Samenleving“ organisiertes Symposium zum Thema „Die Theologische Frage nach Heil[en] in Europa“ versammelte dominikanische Theologinnen und Theologen aus Österreich, Italien, Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Italien, Spanien und Polen zum wissenschaftlichen Gespräch. Im Jahr 2003 stehen gesellschaftspolitisch-theologisch ausgerichtete Kongresse wiederum in Dubrovnik („Versöhnung und Identität“) und Berlin („Migration in Europa“) auf dem Programm.

Das theologische Projekt einer rationalen Glaubensverantwortung weiß sich heute vor allem herausgefordert von einer verbreiteten Skepsis, die „Sinn und Reichweite des Argumentierens überhaupt“ in Frage stellt oder gar bestreitet. In der Mitte von Berlin wie in der Mitte Europas begibt sich das dominikanische „Institut M.-Dominique Chenu“ auf die Suche nach den heute aktuellen „Zeichen der Zeit“, um sie „im Licht des Evangeliums zu deuten“ (*Gaudium et spes*, Nr. 4).

Für die Zukunft sucht das Institut vor allem Dominikanerinnen und Dominikaner aus dem In- und Ausland, die an einer (Voll- oder Teilzeit-)Mitarbeit interessiert sind. „Mit Nachdruck“, so das Generalkapitel der Dominikaner im Jahr 2001, „empfehlen wir die Unterstützung dieses wissenschaftlich ausgerichteten Projekts, um so unsere intellektuelle Präsenz im deutschsprachigen Raum zu stärken.“ *Kontakt:* Institut M.-Dominique Chenu/Espaces Berlin, Schwedter Straße 23, D-10119 Berlin, Tel.: 0049/30/44 03 72 80, Fax: 44 03 72 82, E-Mail: IMDC@gmx.net.

Ulrich Engel OP